

## Von Haseldorf nach Bergen und zurück



Unser Törn



Der „Schiffsführer“ Klaus Gerken

Am Donnerstag, den 14. Juni 2007 legte die Klops III um 14 Uhr von ihrem Heimathafen ab. An Bord war natürlich der Eigner Klaus Gerken. Seine Crew bestand aus mehr oder weniger erfahrenen Seglern: Detlef Koch, Gerhard Jacobs und Dr. Wolfgang Werther. Unser Gesamtalter war 262 Jahre.

Mit nordöstlichen Winden Stärke 4 ging es abends an Cuxhaven vorbei - wo es anfang zu regnen - durch das Lüchter Loch und die Norderelbe auf die Nordsee. Wir segelten unverdrossen weiter. Nun bei Windstärke 5 nachts über die Amrum Bank in Richtung Hornsreiff. Der Wind nahm weiter zu, so dass wir Hornsreiff westlich nur noch mit der Fock umsegelt haben. Das Großsegel war geborgen. Plötzlich bemerkten wir, dass der Travelerschlitten defekt war und nicht mehr benutzt werden konnte.



Detlef Koch



Gerhard Jacobs



Wolfgang Werther

Zudem breitete sich im Schiff immer mehr Wasser aus, das wegen permanenter Schräglage nicht abgepumpt werden konnte. Bei Windstärke 6 -7 gegenan und rauer See gaben einige ihr Essen unverdaut an die Fische weiter.

In dieser Verfassung und mit nassen Klamotten liefen wir am späten Abend *Hvidesande* an. Das war ursprünglich nicht so geplant, aber alle waren froh, nicht noch eine Nacht durchsegeln zu müssen.

Am Sonnabend fanden wir niemand, der uns bei der Reparatur oder Ersatzteilbeschaffung unterstützen konnte. Also machten wir uns selbst ans Werk. Das Endstück des Travellers musste abgebaut werden, damit der defekte Schlitten zur Notreparatur herausgezogen werden konnte. Anschließend konnte zwar der Schlitten wieder arbeiten aber ohne Umlenkrollen, die später über eine Schekelkonstruktion ersetzt wurden. Nebenbei ließen wir den nassen Teppich im Freien trocknen.

Am Sonntag schien die Sonne und es wehte ein moderater Wind. Die nasse und leicht salzige Wäsche wurde auch an der Rehling getrocknet und nachmittags ging es weiter in Richtung Norwegen. SW 4-5 das passte. Am späten Montagabend machten wir im Hafen von *Egersund* in Norwegen fest.

Am Dienstagmorgen liefen wir wieder aus und waren am Abend in *Stavanger-Vagen*. Hier beschlossen wir nicht weiter nördlich zu segeln, sondern am Donnerstag mit der Schnellfähre nach *Bergen* zu fahren - ein entspanntes Erlebnis für sich.



Krabbenessen am Fischmarkt

Bei unserer Ankunft regnete es zunächst, aber dann klarte es auf und wir konnten Bergen bei Sonnenschein erkunden: zunächst den berühmten Fischmarkt, wo wir Krabben aßen, danach das restaurierte Hanseviertel „Brüggen“ und die mittelalterliche Hakonshalle.



Hakonshalle



**Bergen von oben**

Wir fuhren auch noch mit der Bahn auf den Berg, um die Stadt von oben zu betrachten. Am Hafen bewunderten wir sowohl das Prachtschiff „Statsraad Lemkuhl“ als auch das Kreuzfahrtschiff QE2. Mit dem Bus ging es zurück und um Mitternacht waren wir wieder in Stavanger.



**Das Prachtschiff „Statsraad Lemkuhl“**

Am nächsten Morgen begann nun unser Rückweg. Auf offener See wurde bei leichten Winden der Spi gesetzt und abends bei NW 6 wieder eingeholt. Mit 2 Reffs im Großsegel und ohne Fock liefen wir in die Felseinfahrt von *Hygra* ein und machten um 22:30 Uhr in *Kirkehavn* fest. Am Sonnabendmorgen ging es weiter in den Nordfjord bei *Mandal*. Hier übernachteten wir in *Aamland* und erlebten die norwegische Sonnenwendfeier mit Feuerwerk.

Am Sonntag, 24.6.07 legten wir um 9:30 Uhr ab und fuhren durch den Schärenzügel ins Skagerrak. Auf der ruhigen Überfahrt nach Schweden mussten wir sogar einige Stunden motoren und erlebten einen herrlichen Sonnenuntergang. Nach 27 Stunden machten wir im *Göteborg Stadthafen* fest. Unser Kassewart zahlte gleich für zwei eingeplante Tage. Das sollte sich noch als Fehler herausstellen. Am frühen Nachmittag kam Erwin Ramin aus Haselau an Bord, danach wurde die Stadt erkundet. Am Abend sahen wir, dass das Barometer stark fällt. Der Wetterbericht sagte starken Westwind voraus. (Das Tief über England verlagerte sich in unsere Richtung.)



**Sonnenuntergang**

Wir zogen unsere Konsequenz. Die bedeutete: Morgens früh um 4 Uhr auszulaufen, damit wir vor dem Einsetzen der Westwindlage in Dänemark sind. Die Alternative: 4 bis 5 Tage in Göteborg bleiben. Da Rentner nicht über so viel Zeit verfügen, liefen wir am 26. morgens aus und waren abends bei moderaten Winden um 16:30 Uhr in *Frederikshavn*.



**Windstärke 6-7**

Das Barometer fiel immer noch und stand jetzt bei 994 hPa. Die Kuchenbude wurde aufgebaut und am nächsten Tag blieben wir, wo wir waren.

Am Donnerstag den 28.6 starteten wir nach dem Dieseltanken bei steigendem Barometer, Windstärke 6 - 7 und demzufolge starkem Seegang. Nach 9 Std. und 66 sm machten wir in *Greena* fest.

Der nächste Stopp war *Aarhus*. Hier schlenderten wir am 30.6 durch die Stadt und machten uns nachmittags noch bei Sonnenschein auf den Weg nach *Hov*.

Der 1. Tag im Juli bescherte uns Windstille - so mussten wir motoren und machten nachmittags in *Middelfahrt* fest.

Auch am 2. Juli wehte nur ein schwacher Wind OSO 2 und die halbe Strecke nach Sonderburg wurde wieder motort.

Von Sonderburg nach Kiel-Holtenau konnten wir bei SW 2-4 mit der Genua segeln. Am 4.7 noch eine Kanalfahrt nach Brunsbüttel und am 5. Juli machten wir um 17:15 Uhr - nach mehr als 1100 sm - termingerecht in Haseldorf fest, wo wir auf unsere wohl behaltene Rückkehr mit einem Einlaufbier anstießen.